Verzeichnis der auf unserer vorjährigen Sammelreise (April—Juli 1914) in Inner-Anatolien (Konia und dem Taurus-Gebiet), aufgefundenen und gezüchteten Arten.

Von Max Korb.

Thaïs v. Deyrollei Obth. Im Juni fanden wir an den Rändern der Getreidefelder und in Pflanzungen an *Aristolochia* die Raupen in verschiedenen Stadien ziemlich häufig. Die jungen Raupen saßen meist in den pfeifenartigen Blüten leicht eingesponnen. Die großen Raupen mehr an den Blättern der Pflanze. Im März und April d. J. schlüpften die ersten Falter aus, meist schön varriierende ♀♀ (darunter *ab. obscurior*, *ab. albidior* etc.) ergebend.

Doritis apollinus Hbst. An den gleichen Stellen mit vorigem und an gleicher Futterpflanze, besonders aber auch auf Brachfeldern, Ende Mai und Anfangs Juni sehr häufig, in den verschiedensten Größen, ganz jung in den Blüten der *Aristolochia* eingesponnen und dieselben ausfressend, die größeren Raupen an den Blättern. An sehr warmen Vormittagen fanden wir die erwachsenen Raupen in großer Anzahl auf den Feldern, auf denen die Futterpflanze häufig wuchs, hastig umherrennen, auf ähnliche Art, wie es in unseren Alpen bei großer Hitze die *Apollo*-Raupen zu tun pflegen, denen sie übrigens auch sonst in Färbung und Zeichnung ähnlich sind. Sie verpuppen sich an der Erde und liegen blank unter Gewächsen und Ackerschollen etc. Im März schlüpften schon im warmen Zimmer die Falter aus, auch einige ♀♀ der *ab. Rubra Stgr.*

Pieris daplidice L. Auf Feldern und in den Pflanzungen die Raupen im Mai und Juni einzeln an wildem Senf, die Falter schlüpften schon nach einigen Wochen.

Euchloe belia var. taurica Röb. Die im Juni auf gelbblühenden *Cruciferen* gefundenen Raupen ergaben meist die größere interessante *Taurus*-Form der *Belia*, *var. taurica.*

Deilephia euphorbiae v. lathyrus Wlk. (*v. paralias Stgr.*) Die Raupen dieser großen, asiatischen *Euphorbiae*-Form ähneln in Farbe und Zeichnung mehr den Raupen von *nicaea.* Wir fanden sie im Juni und Juli bei Konia in den Pflanzungen auf einer großen, fettblättrigen, gelbblühenden *Euphorbia* in Anzahl. Die jungen Raupen saßen meist in Gesellschaft von 8—10 Stück dicht beisammen an der Pflanze, die erwachsenen einzeln. —

Deilephila euphorbiae var. Sichei Püng. Die Raupen dieser seltenen, ganz aparten Lokalform von *Euphorbiae*, (??) wurden von dem Botaniker „Siehe" im cilicischen Taurus entdeckt. — Auf

unserer vorjährigen Tour nach dem Taurus fanden wir Ende Juni in den Einschnitten und ausgetrockneten Flußbetten des Ivris *Tschai*-Tales und in anderen vom Taurus auslaufenden vertrockneten Flußläufen die Raupen von *Siehei* an den Blüten und Früchten einer großen *Asphodelus*-Art. — Sie saßen in allen Größen-Stadien in den langen hohen Blütenstengeln, öfters ganz erwachsene zwischen den jungen Raupen. — Wir sammelten eine ziemliche Anzahl von Raupen ein. Leider litten dieselben aber sehr unter der plötzlich eingetretenen schlechten Witterung. Die von den starken, fortwährenden Regengüssen ganz durchweichten langen Blütenstengel verursachten bei dem längeren Transport der Raupen in den Säcken Fäulnis-Krankheit, so daß ein großer Teil der Raupen starb und nur diejenigen, die wir noch zuletzt fanden und mit trockenem Futter versehen konnten, verpuppten sich und ergaben eine kleine Anzahl gesunder Puppen. Die Lebensweise, Zeichnung und Färbung der Raupen, sowie ihre eigentümliche Futterpflanze haben mich zu der Überzeugung gebracht, daß *Siehei* keine Form (*Var.*) von *euphorbiae*, sondern vielmehr eine eigene, gute Art ist. — Die Färbung, Stellung der hellen, rundlichen Seitenflecken, das kurze nicht gebogene Horn der Raupe ähnelt mehr der von *vespertilio*. — Die Grundfärbung der jüngeren Raupen ist hellgrau-gelblich, Rückenstreifen blaß ockergelb, die Seitenflecken auf jedem Segment rundlich und blaßgelb, meist ziemlich breit schwarz umrandet und der dadurch deutlich hervortretende Kopf ockerfarbig. — Die erwachsenen großen Raupen sind fast ganz hellgrau oder gelblich-weiß mit breitem, ockerfarbigem Rückenstreif, also ganz verschieden von gewöhnl. *Euphorbiae*-Raupen oder deren sonstigen asiatischen Formen (*paralias*, *v. lathyri*, etc.). Auch die hellbräunlichen, schlankeren Puppen haben mehr Ähnlichkeit mit denen von *vespertilio* oder *hyppophaës*. —

Orgyia dubia var. turcica Ld. An den alten Wasserleitungsgräben bei Konia fanden wir die buntgefärbten Raupen im Mai häufig an einer sehr stachlichen, niederen Pflanze mit feinen, länglichen Blättern und erzogen im Juni eine Anzahl hübsch gefärbter und gezeichneter ♂♂ und auch die plumpen, ungeflügelten ♀♀. —

Chondrostega pastrana, Led. In der Umgebung von Konia, besonders in der Steppe bei *Punarbaschi* trafen wir die schön gefärbten, kurz weißlich behaarten Raupen am Boden laufend oder an verschiedenen niederen Pflanzen sitzend an. Sie fertigen ein kleines festes eiförmiges Gespinst. Einige Männchen, sowie mehrere von den ungeflügelten ♀♀ schlüpften noch im Herbste aus. —

Simyra dentinosa, Frr. In der Umgebung von Konia an den Ränden der Gärten und den Wasserleitungsgräben entlang fanden

wir schon anfangs Mai die jungen Raupen in großen Nestern beisammen an Wolfsmilch. Die den *Acronycten* ähnliche Raupe ist blaßgelb mit schwarzen breiten Einschnitten und gelblich behaart. — Ende Mai und anfangs Juni sind die Raupen erwachsen und sitzen oft in solcher Menge an Wolfsmilch umher, daß die Pflanzen bis auf die dicken Stengel überall kahl gefressen sind. — Im Juni verpuppen sich die Raupen in einem weißen, pergamentartigen Gespinst. Die Falter schlüpfen schlecht aus, verkrüppeln gerne und statt der Falter erhält man auch sehr viele Fliegen (Tachinen) aus den Puppen im Frühjahr.

Zamacra (*Apocheima*) *flabellaria Heeger.* — Die Raupe dieses durch seine Flügelform eigentümlichen Spanners fanden wir einzeln bei Konia im Mai an einer blaublühenden Wicke. — Die sonderbar gestaltete, mit vielen starken Spitzen versehene, dicke grüne Raupe sitzt mitten zwischen den mit spitzen, länglichen Blättchen versehenen Ästchen der Wicken, täuschend ähnlich denselben durch ihre ebenso dunkelgrüne Farbe und den auf dem Rücken stehenden, spitzigen längeren und kürzeren Zapfen. — Auch auf Wolfsmilch und anderen Pflanzen fanden wir die Raupen einzeln. — Zur Verpuppung gelangten nur einige.

Die Makrolepidopteren der Umgegend von Bad Kissingen und des Rhöngebirges

festgestellt in den Jahren 1906—1910 von Carl Rüger, Leipzig.

(Fortsetzung.)

Agrotis O.

candelarum Stgr. Vereinzelt am Köder im Juni und Juli. Die Raupe kann im ersten Frühjahr nach der Schneeschmelze an warmen März- und Apriltagen gekratzt werden. Sie liegt in ganz trockenen, steinigen Lagen, verlassenen Steinbrüchen, in der Nähe der Futterpflanze, Rumex acetosellae, und ist bei guter Pflege unschwer zur Puppe zu bringen.

cnigrum L. Mai bis September überall ganz gemein in zwei Generationen.

ditrapezium Bkh. Juni, Juli. vereinzelt am Köder. Stationsberg. In der Rhön bei Bad Brückenau.
Die Raupe im ersten Frühjahr an Bahndämmen und in Schluchten, die wenig sonnig liegen, unter Laub durch Schütteln im Schirm zu erbeuten.
Frißt alle niederen Pflanzen, besonders Rumex acetosellae.

stigmatica Hb. Mai bis Juli sehr vereinzelt am Köder im ganzen Rhöngebiet, bei Kissingen vereinzelt am Stations-, Sinn- und Osterberg.